

Praktika in der Berufsvorbereitung innerhalb der Werkstufe der St.Martin – Schule Bitburg

In der Regel absolviert jeder Schüler/ jede Schülerin während der dreijährigen Werkstufenzeit mindestens drei Praktika in den WEW Hermesdorf:

- Im 1. Jahr ein einwöchiges Praktikum
- Im 2. und 3. Jahr jeweils ein zweiwöchiges Praktikum.

Wir sind jedoch bestrebt für diejenigen Schüler, die über entsprechende Voraussetzungen verfügen und bestimmte, auf die jeweiligen Praktikumsstellen bezogene Auswahlkriterien erfüllen, zusätzliche Praktika in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu ermöglichen.

Auswahl der Praktikanten und Betriebe

Grundsätzlich sollten Schüler, die ein Außenpraktikum absolvieren möchten, über ein höheres Maß an Selbstständigkeit, Kontaktfähigkeit und Sprachverständnis verfügen, als Schüler, die eine WfbM besuchen.

Um eine adäquate Auswahl treffen zu können, sind Profilvergleiche hinsichtlich der individuellen Fähigkeiten und der konkreten Anforderungen am Praktikumsplatz hilfreich. Diese wird mit den Betrieben gemeinsam besprochen.

Somit soll eine möglichst optimale „Passung“ zwischen Schüler und Praktikumsplatz erreicht werden.

In dem jeweiligen Betrieb benötigt der Praktikant einen festen Ansprechpartner, der ihm die notwendige emotionale Sicherheit gibt (Vermeidung sozialer Isolation).

Gründe für Bestrebungen nach „Außenpraktika“:

- Gesetzlicher Auftrag der WfbM zur Integration auf den allg. Arbeitsmarkt
 - WEW haben mittlerweile eigene Integrationsfirma gegründet (in KOOP mit Gerolsteiner Sprudel)
 - Mittlerweile eigener Integrationsfachdienst in WEW installiert, um Mitarbeiter, die über die entsprechenden Fähigkeiten verfügen und bei denen der Wunsch nach Integration besteht, auf den allg. Arbeitsmarkt zu vermitteln
- Allgemeiner gesellschaftlicher Auftrag zur Integration von Menschen mit geistiger Behinderung in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.

Zielsetzungen von Außenpraktika (u.a.):

- Kennen lernen verschiedener Berufe und Tätigkeitsfelder
- Erprobung von bereits Gelerntem in Real- und Ernstsituationen
- Überprüfen eigener Berufswünsche und –vorstellungen
- Praktikanten an Arbeitsleben heranzuführen
- Praktikanten und Betriebe miteinander bekannt machen, um ggf. bereits während der Schulzeit Kontakte für eine spätere Anstellung zu knüpfen

Ziel der Praktika ist, verschiedene Berufsfelder kennen zu lernen und zu überprüfen, ob der Berufswunsch mit der Realität übereinstimmt und die zukünftigen Aufgaben bewältigt werden können.

Es geht darum, **erst ein geeignetes Tätigkeitsfeld für und mit den Schülern zu finden**. Die benötigten, auf die zukünftige Tätigkeit bezogenen Fertigkeiten werden dann später am Arbeitsplatz bzw. in der Vor- und Nachbereitung in der Schule vermittelt.

Ein solches Vorgehen folgt dem Prinzip:

Erst platzieren, dann qualifizieren!

Konkrete Schritte zur Umsetzung von Außenpraktika

Grundsätzlich können vier verschiedene Praktikumsformen von den Schülern durchlaufen werden. Dies sind im Einzelnen:

- **Sog. Schnuppertage:** Als erster Schritt wählt der Schüler mit Hilfe einer Lehrperson an Hand der bestehenden Liste der in Frage kommenden Betriebe mehrere für ihn interessante Betriebe aus. Zu diesen nimmt er, ggf. mit Unterstützung einer Lehrperson, Kontakt auf. Nach erfolgreicher Kontaktaufnahme absolviert der Schüler für ein bis zwei Tage in den entsprechenden Betrieben das Schnupperpraktikum. Hierbei wird er je nach Grad der Selbstständigkeit von einer Lehrperson begleitet. Ziel dieses Praktikums ist es, erste Eindrücke bzgl. der Tätigkeit und Anforderungen zu erlangen. Es sind mehrere Schnupperpraktika anzustreben, um dem Schüler eine Auswahl für weitere, längerfristige Praktika zu ermöglichen. Hat der Schüler auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen eine Wahl getroffen, absolviert er im nächsten Schritt ein

- **1 – 2-Wochen-Praktikum:** Hierbei lernt der Praktikant den ausgewählten Betrieb, seine Strukturen und die verschiedenen Aufgabenfelder näher kennen. Wird der Schüler in den ersten Tagen noch dauerhaft durch eine Lehrperson begleitet, soll der Umfang der Betreuung im Laufe des Praktikums abnehmen. Zum Ende des Praktikums findet eine Reflexion statt, an der sowohl der Schüler, der begleitende Lehrer als auch der betriebliche Praktikumsbetreuer teilnehmen. Hierbei sollen Fähigkeiten und aufgetretene Schwierigkeiten realistisch dargestellt und offen besprochen werden. Zur besseren Strukturierung und Ergebnissicherung eines solchen Gespräches sollte ein vorher angefertigter und ggf. standardisierter Auswertungsbogen genutzt werden. Wird im Verlauf des Praktikums festgestellt, dass sich der Schüler nicht für das Arbeitsfeld interessiert oder eignet oder er noch weitere Interessengebiete erkunden möchte, besteht die Möglichkeit weiterer Schnuppertage. Wurde dieses Praktikum erfolgreich absolviert, folgt als nächster Schritt das
- **Dauerpraktikum:** Hier arbeitet der Praktikant regelmäßig an 1-4 Schultagen pro Woche im Betrieb und besucht an den übrigen Tagen weiterhin wie zuvor die Schule. In regelmäßigen Abständen finden Besuche einer festen Lehrperson im Betrieb statt. Die Dauer hierbei beträgt 4 Monate bis zu einem Schuljahr.

Grundsätzliches zur Auswahl der Praktikumsbetriebe in Abhängigkeit zur Wohnortnähe

Mit Ausnahme der sogenannten Schnuppertage sollten die Praktikumsbetriebe so ausgewählt werden, dass sie von den entsprechenden Schülern möglichst selbstständig aufgesucht werden können. Sie sollten also entweder wohnortnah gelegen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Ist dies nicht möglich sollten die Eltern den Transport für ihr Kind organisieren.

Die Praktikumsstellen sollten während der regulären Arbeitszeit des jeweiligen Betriebes besucht werden und sich nicht nach der Dauer eines Schultages richten, um eine möglichst große Realitätsnähe zu erreichen.

Eine tägliche Anfahrt der Schule mit anschließendem Aufsuchen der Praktikumsstelle und eine abschließende Heimfahrt mit dem Schulbus sollte nur in absoluten Ausnahmefällen durchgeführt werden, da dies bei den meisten Betrieben ein späterer Arbeitsbeginn und ein früheres Ende für den Praktikanten zur Folge hätte. Dies entspricht jedoch nicht der Arbeitsrealität und erschwert sowohl dem Schüler als auch dem Betrieb eine realistische Einschätzung der persönlichen Ausdauer und Belastbarkeit.

Nur wenn aus infrastrukturellen und/ oder familiären Gründen das Absolvieren der entsprechenden Praktika überhaupt nicht möglich ist, sollte die Auswahl sowie der anschließende Besuch der Praktikumsstelle von der Schule als Ausgangspunkt durchgeführt werden.

Übersicht zur Umsetzung von Außenpraktika:

| Werkstufenbesuchsjahr | Praktikumsart/ zeitlicher Rahmen |
|------------------------------|---|
| 1. Besuchsjahr | <ul style="list-style-type: none">➤ 1 Woche Praktikum in WfbM (WEW)➤ 3 Schnuppertage (jeweils 1 – 2 Tage lang), auf Schuljahr verteilt |
| 2. Besuchsjahr | <ul style="list-style-type: none">➤ 2 Wochen Praktikum in WfbM (WEW)➤ 1-bzw. 2-Wochen-Praktikum als Vertiefung in einem der Betriebe, in denen im Vorjahr ein Schnupperpraktikum abgeleistet wurde. Auswahl gemeinsam mit Schüler, nach persönlichem Interesse und in Abgleich mit Anforderungsprofil des Betriebes und Fähigkeitsprofil des Schülers |
| 3. Besuchsjahr | <ul style="list-style-type: none">➤ 2 Wochen Praktikum in WfbM (WEW); falls es sich abzeichnet, dass der Betrieb, in dem der Schüler das Dauerpraktikum absolviert an einer Übernahme interessiert ist, kann auf dieses Praktikum u.U. verzichtet werden.➤ Dauerpraktikum in festem Betrieb; Umfang zwischen 1 und 4 Tagen/Woche, Dauer zwischen 4 Monaten und bis zu einem Schuljahr. |

Die Tabelle stellt den chronologischen Ablauf der Praktika im Idealfall dar. Der tatsächliche Verlauf muss jedoch individuell auf den entsprechenden Schüler abgestimmt werden. Es ist somit möglich, einen Schritt in der Abfolge entweder mehrmals (z.B. Schnuppertage) zu durchlaufen, als auch bestimmte, insbesondere Anfangsphasen zu überspringen (beispielsweise schulmüde Schüler).

Annelie Halfen, Doris von Hagenow, Ulrich Hilsamer, Stand 11.08